

Das Skelet wurde zusammen mit Resten von *Ursus speläus*, *Hyuena spelaea*, Caniden und einigen Musteliden in einer Tiefe von 12 Meter unter dem allgemeinen Niveau des Höhlenbodens gefunden.

Im hintersten, südlichsten Theile der Höhle wurden nach längeren Sprengungen und Grabungen neue, circa 12 Meter über dem Niveau der alten Höhle gelegene Räume entdeckt, welche in diesem Jahre untersucht werden sollen.

Weiters wurden die Joachimshöhlen untersucht. Es sind dies drei kleine an der Südseite des Kiriteiner Thales, oberhalb der Evahöhle in verschiedener Höhe gelegene Höhlen. Herr Szombathy fertigte die Pläne derselben im Massstabe von 1:1000 an und begann in einer derselben Nachgrabungen, die in diesem Jahre zu Ende geführt werden sollen.

Endlich wurde die Lautscher Höhle bei Littau, soweit sie ohne besondere Vorbereitungen begehbar ist, aufgenommen, und ebenfalls in einem Plane im Massstabe von 1:1000 dargestellt.

Die an zwei Punkten vorgenommenen Grabungen ergaben höchst merkwürdige Resultate.

An einer Stelle wurden 20—30 Ctm. unter der Oberfläche Reste eines menschlichen Skeletes (ein grosser dolichocephaler, wenig prognather Schädel und ein Femur) in einem Erhaltungszustand, der auf ein sehr hohes Alter schliessen lässt, nebst Holzkohlen gefunden.

An einer zweiten Stelle kam man auf zahlreiche Reste von *Lupus speläus*, *Vulpes vulgaris*, *Ursus speläus*, *Bos primigenius* und *Cervus tarandus*, und zwischen diesen Resten fanden sich die Fragmente von zwei menschlichen Schädeln. Obwohl also die Thatsache sicher ist, dass an dieser Stelle Reste vom Rennthier, Höhlenbär, Höhlenwolf mit solchen vom Menschen zusammenliegen, so bedarf es doch noch fortgesetzter Nachgrabungen, die in diesem Jahre stattfinden sollen, ehe aus diesem Funde weitere Schlüsse gezogen werden können.

Hofrath v. Hochstetter überreicht ferner einen Bericht über die durch einen Steinbruch zufällig geöffnete Lettenmaier-Höhle

Kremsmünster bei, die er im vergangenen Sommer gemeinschaftlich mit Herrn Prof. P. Anselm Pfeiffer und Herrn Szombathy untersucht hat.

Die kleine, aber sehr tropfsteinreiche Höhle enthält im Höhlenlehm unter der Sinterdecke des Bodens zahlreiche zerstreut liegende Knochen von *Ursus speläus*, ferner von kleinen Nagern, worunter auch *Arvicola ratticeps*, die nordische Wühlratte, während oberflächlich auf der Sinterdecke Holzkohlen, Topfscherben und einige eiserne Waffen, ein Dolch und eine Lanzenspitze gefunden wurden, welche beweisen, dass die Höhle früher einen natürlichen Eingang gehabt haben muss und vorübergehend von Menschen als Schlupfwinkel benützt worden war.

Das w. M., Herr Director Dr. Steindachner überreicht eine für die Denkschriften der kaiserlichen Akademie bestimmte ichtthyologische Abhandlung unter dem Titel: „Beiträge zur Kenntniss der Fische Afrika's (II) und Beschreibung einer neuen Paraphoxinusart aus den unterirdischen Gewässern in der Herzegowina.“

Folgende Arten sind in dieser Abhandlung als neu beschrieben:

1. *Pugellus Bellottii*, von den canarischen Inseln und von Gorée.

Schnauze kurz, obere Profillinie des Kopfes steil und ohne Krümmung sich erhebend. Kopflänge ca. 3mal, Rumpfhöhe ca. $2\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge, Augendiameter $3\frac{4}{5}$ bis 4mal, Stirnbreite $3\frac{3}{4}$ —4mal, Schnauzenlänge 3mal in der Kopflänge enthalten. 2—5. Dorsalstachel in eine dünne biegsame Spitze verlängert. Himmelblaue Flecken in der oberen Rumpfhälfte.

D. 12/10. A. 3/10. L. 1. 55—59.

2. *Sargus Bellottii*, von den canarischen Inseln.

Rumpfhöhe $2\frac{1}{6}$ mal, Kopflänge $3\frac{1}{5}$ mal in der Körperlänge, Augendiameter $3\frac{1}{4}$ mal, Schnauzenlänge $2\frac{2}{3}$ mal, Stirnbreite ca. $3\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge enthalten. 4 Schuppenreihen auf den Wangen. 10 Schneidezähne im